

Seite 2

Den Kindern Freude bereiten



Der Rauschebart besucht unser Viertel

Wenn es die böse Fee Corona nicht (wie im Vorjahr) verhindert, ist es heuer endlich soweit: Der Weihnachtsmann besucht die Bahnhofsvorstadt. Unterstützt von Helfern und Sponsoren hat Quartiersmanagerin Simone Schöne alle Weichen so gestellt, dass der alte Geselle jeweils an den Donnerstagen, 2., 9. und 16. Dezember um 16.30 Uhr am Wernerplatz erscheinen kann (siehe auch S. 9). Unserem Redakteur Stefan Möbius ist es gelungen, vorab ein Interview mit dem Rauschebart zu führen und ihn zu fotografieren.

Glück auf, lieber Weihnachtsmann, wieso kommst Du denn schon im Advent zu uns?

Nun, die Adventszeit nutze ich gern, um mit den Kindern zu sprechen. Mich interessiert beispielsweise, ob sie nach dem Spielen ihre Zimmer aufräumen und schlafen gehen, wenn sie von ihren Eltern dazu aufgefordert werden. Muss ich alles wissen, weil ich doch am Weihnachtsabend viele Wünsche der Mädchen und Jungen erfüllen soll.

Worauf können sich denn die Kinder freuen?

Gute Frage. Freilich wird's einige Überraschungen geben. Mehr verrate ich nicht, denn dann sind's ja keine mehr. Natürlich komme ich mit prall gefüllten Manteltaschen voller Süßigkeiten. Wenn mich die Kinder am Wernerplatz besuchen, verteile ich diese gern. Allerdings erwarte ich, dass meine Fragen ehrlich beantwortet werden. Erst dann gibt's eine kleine Gabe. Auch ein Lied oder einige Verse höre ich immer wieder gern.

Dürfen denn Eltern, Großeltern und sonstige Neugierige dem Geschehen beiwohnen?

Selbstverständlich. Die Hauptsache, sie funken den Kindern und mir nicht irgendwie dazwischen. Leider kommt es immer wieder vor, dass sich Erwachsene vordrängeln, weil sie mit ihren komischen Blitztelefonen Aufnahmen für die Ewigkeit machen wollen. Dabei vergessen sie völlig, das schöne Erlebnis einfach mal so zu genießen.



Wirst Du in solch extremen Fällen eigentlich Deine gefürchtete Rute zücken?

Nein, die ist in die Jahre gekommen und recht brüchig geworden. Außerdem raten ja führende Pädagogen dringend von ihrem Gebrauch ab. Also bleibt meine Rute zu Hause. Wahrscheinlich werde ich sie eines Tages im Weihnachtsmann-Museum ausstellen ...

Adventskalender für die Kinder im Quartier

Auf unserer Titelseite präsentieren Lernende des Beruflichen Schulzentrums (BSZ) in der Bergstiftsgasse zwei von über 30 Adventskalendern mit dem Konterfei unseres Vorstadt-Maskottchen FRIZ. Die jeweils 24 Säckchen wurden von ihnen und ihren Mitschülern inzwischen in der „Wichtelwerkstatt“ mit

süßen Überraschungen gefüllt. Hinzu kamen altersgerecht verfasste Nachrichten, die die Besuche des Weihnachtsmannes am Wernerplatz ankündigen. Quartiersmanagerin Simone Schöne hat dafür gesorgt, dass die Kalender rechtzeitig in den Kita-Gruppen und Grundschulklassen im Viertel angekommen sind.



Bild links: Luca, Lucas, Lehrerin Kerstin Kuttig und Celine (v. l.) füllen die Säckchen für die Adventskalender. Bild rechts: Michelle (l.) und Lea sorgen für Nachschub.



Viel, viel Licht

GLÜCK AUF, Ihr lieben Leute,

ja, Licht und Schatten liegen dicht beieinander. Zunächst zum Schatten, der eher ein schwarzes Loch ist: Dort drinnen ist Mitte November der Projektantrag unseres Vorstadt-Managements zum sachsenweiten Wettbewerb „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“ gelandet. Die Jury fand andere Vorhaben besser. Lag's daran, dass wir Vorstadt und nicht City sind ...?

Unser so scheen ausgedachtes „Lichteldorf“ unn alle die annern gudden Ideen warn für

de Katz; de viele Arweit freilich ooch. Aber raus nu mit dr Träne aus'm Knobbloch. Bei Wettstreiten gibt's ähmd ooch Verlierer.

Zum Glück hammer bei uns im Viertel Leute, die unsere tapfere Gebietsmanagerin gerne unterstützen. DANKE! Was de flinke Kleene mit'm großen Herz sich für'n Advent so ausgedacht hat, könnt'r in diesem Heft lesen. Da is viel, viel Licht im Spiel – de Kinderoochen wer'n leuchten ...

Tschüss & Pfiff bis zum nächsten Mal

Euer Vorstadt-Flitzer

FRIZ



Die Rute des Weihnachtsmannes

Das Jahresend-Mysterium:

Der Weihnachtsmann geht wieder um!
In rotem Mantel, weiß besäumt,
erscheint er uns wie frisch erträumt.
Mit Sack und Rute als Gepäck,
wirkt er respekteinflößend keck.
Der Rauschebart im Angesicht
macht ihn dann liebevoll und schlicht.

Und mittendrin im Lichterglanz
erstrahlt Knecht Ruprechts Relevanz -
ist er bei Eltern, die man kennt,
sehr oft Erziehungselement!

Ein Kind, das „hört“, nie aufbegehrt,
das wird belobigt und beschert.
Es sagt Gedichte, singt ein Lied,
erreicht des Weihnachtsmanns Gemüt!
Und das der Eltern obendrein -
die Welt, die könnt' nicht besser sein!

Da öffnet Ruprecht gern sein Säckchen,
und holt zutage manches Päckchen.
Legt dies am Weihnachtsbäumchen nieder
mit dem Versprechen, er käm wieder -
zur selben Zeit im nächsten Jahr.
Bleibt das Kind artig, geht das klar!
Als Ruprecht heimwegs sich befindet,
fragt er, warum er sich so schindet.
Er schleppt die Rute her und hin.
Er braucht sie nicht – wo liegt der Sinn?!
Doch Ruprecht hört aus höchster Höhe,
dass dies der Schöpfer anders sähe!

Kinder gibt's auch nicht so gute,
da braucht's zuweil die Weidenrute!
Es gelte auch in diesem Jahr,
was früherhin stets richtig war!

Der Weihnachtsmann wirkt schon verstört,
drob dessen, was er grad gehört.
Er weiß von vielen Elternhäusern,
die sich zu ihren Kindern äußern,
die Unsinn trachten anzustellen,
(zuzüglich den „Nicht ganz so Hellen...“),
erzieht man heut', ist's noch so schwer,
einfach antiautoritär!

„Ich bin ein Mann vom Volk geblieben
und wohne nicht auf Wolke sieben!“,
beschließt für sich der Weihnachtsmann,
tritt an die Elternschaft heran,
an sie die Botschaft nun zu richten,
auf Ruteneinsatz zu verzichten.
Und hofft, wenn er sich hier verweigert,
dass er sein Auftragsquantum steigert!

Gleichwohl, so gibt er zu bedenken,
muss man die Kleinen etwas lenken.
Wer Normative ständig bricht -
das geht auch künftig freilich nicht -
den wird man wohl von Sanktionen
auch weiterhin nicht ganz verschonen.
Da gibt's statt sugar, cakes and candy
mal abgeschaltet App und Handy!
Selbst Sühne läuft mit einem Mal
im Hier und Jetzt nur digital!

Wenn Ruprecht nun, der liebe, gute,
sein Tagwerk richtet ohne Rute,

wird das nicht nur ein Meilenstein
für Pädagog und -Innen sein!
Denn wir erkennen messerscharf:
dann sinkt extrem der Holz-
bedarf!
Der Preis von Hölzern, der-
zeit unsäglich,
wird rasend schnell wie-
der erträglich!

Rutenhiebe aufs
Gesäß
sind einfach nicht
mehr zeitgemäß!
So nehmt dies Fazit
Euch zu Herzen,
liebt und mehrt
Euch, wie Ihr könnt!
Entzündet Eure
Weihnachtskerzen,
ein frohes Fest sei
Euch vergönnt!

*Diese poetische
Problembehandlung
entstammt der Feder
von Detlef Schwandtke,
ehemaliger Bewohner
und praktizierender
Sympathisant der Freiber-
ger Bahnhofsvorstadt.*

Entspannt in den Schultag starten

Grundschule Theodor Körner mit vielfältigen pädagogischen Ganztagsangeboten



begleitete Freizeitgestaltung nach dem Unterricht ermöglicht. Seit 2017 gibt es auch an den Vormittagen zusätzliche Lern- und Förderangebote. In kleinen Gruppen kann der Stoff in kreativer Art und Weise erworben bzw. vertieft werden. Zu den Höhepunkten jedes Jahres gehört ein so genannter Gestaltungstag: Jedes

minütigen Pausenspaß mit Gymnastik unter Anleitung des Lehrers. Alljährlich im Frühjahr steigt ein großes Bewegungsfest, bei dem sich Schüler, Lehrer, Eltern und Großeltern zwanglos an verschiedenen Stationen sportlich betätigen können. Das nächste derartige Ereignis, zu dem auch die künftigen Erstklässler mit eingeladen sind, ist für den 22. März 2022 geplant. Wer mehr über die Körner-Schule und den dort vorhandenen Hort erfahren möchte, besuche die interessant gestaltete Homepage:

www.koernerschule-freiberg.de

Fakten & Zahlen

1874 Einweihung als Mädchenschule
1928 Verleihung des Namens Theodor Körner*
1964 Polytechnische Oberschule
1992 Grund- und Mittelschule
2006 Gebäudesanierung
seit 2007 Grundschule
z. Z. 270 Schüler ++ 18 Lehrkräfte ++ eigener Schulhort (geöffnet von 6 bis 17 Uhr) ++ Schülermensa ++ Chor ++ Theatergruppe

*Theodor Körner,
geb. 1791 in Dresden; verfasste frühzeitig Gedichte und Erzählungen;
1808 Student an der Bergakademie Freiberg;
später anerkannter Dichter in Wien; kämpfte in Lützows Freikorps gegen Napoleon;
gefallen 1813 bei Gadebusch

Lärm und Hektik allmorgendlich bei Schulbeginn? Nicht so in der Grundschule Theodor Körner in der Turnerstraße 1. „Der Unterricht beginnt um 7.45 Uhr; doch wir öffnen unsere Klassenräume schon um 7 Uhr. Die insgesamt 270 Schüler der 1. bis 4. Klassen treffen während dieser Dreiviertelstunde nach und nach ein; so dass alle stressfrei in den Tag starten können“, berichtet Timo Trommler. Der 54-jährige

Kind sucht sich ein bestimmtes Thema aus, trägt dazu Wissenswertes zusammen, bereitet Material vor und gestaltet an jenem Tag ein Ausstellungsstück. Diese Exponate werden im Schulhaus ausgestellt und damit allen zugänglich. Ähnlich funktioniert die individuelle Begabtenförderung, d. h. Kinder mit besonderen Fähigkeiten erarbeiten sich Spezialwissen zu interessanten Themen. Dazu halten sie vor ihren Mitschülern im Unterricht „Expertenvorträge“.

Da Kinder im Grundschulalter bekanntlich über großen Bewegungsdrang verfügen, gibt es z. B. in den 1. Klassen einen fünf-



Schulleiter
Timo Trommler

Freiberger leitet die Schule seit 2016, zuvor war er als Stellvertreter dort tätig. Er steht einem erfreulich jungen Lehrerkollegium vor, das durch eine Schulsozialarbeiterin, eine Inklusionsassistentin und eine Schulassistentin verstärkt wird.

Der gleitende Unterrichtsbeginn ist nicht die einzige Besonderheit der Ganztagschule, die den dort betreuten Mädchen und Jungen schon seit vielen Jahren pädagogisch



Im Ganztagesangebot Robotik erwerben die Schüler der 4. Klassen unter Anleitung ihres Lehrers Michael Glasow Grundkenntnisse der Computertechnik. Mit Hilfe vorhandener Tablets programmieren sie Bewegungsprofile kleiner Fahrzeuge.

Ganztagsangebote für Jüngere

Clara-Zetkin-Oberschule legt beim Digitalen Lernen ordentlich Tempo vor

Schüler der 5. und 6. Klasse sind in der Regel 11 bis 12 Jahre alt. Hortbetreuung gibt es für diese Altersgruppe nicht mehr. Viele Eltern sehen es mit gemischten Gefühlen, wenn ihre Kinder nach dem Unterricht stundenlang sich selbst überlassen sind. Doch es geht auch anders:

„Wir haben zwei 5. und zwei 6. Klassen in der so genannten ‚teilweise gebundenen Ganztagsbetreuung‘. Das heißt, dass sich rund 100 Schülerinnen und Schüler montags bis donnerstags jeweils von 7.20 Uhr bis 15.45 Uhr durchgehend in der Obhut unserer Einrichtung befinden. Freitags treten sie wie alle anderen nach dem Unterricht den Heimweg an“, berichtet Anne-Katrin Kreis, Rektorin der Clara-Zetkin-Oberschule an der Dörnerzaunstraße. Ganztagsbetreuung bedeutet, dass die Heranwachsenden nach den obligatorischen Schulstunden unter professioneller Aufsicht ihre Haus- bzw. Lernaufgaben erledigen und zudem angeleitete Freizeitangebote wahrnehmen. Das Spektrum reicht von Sport, Musik, Tanz und Yoga bis zu kreativem Gestalten oder Handwerksarbeiten. Damit gehört die Schule zu den wenigen Bildungseinrichtungen mit diesem Profil in Freiberg und Umgebung. Sicherlich einer der Gründe dafür, dass die Schülerzahl ständig stieg und sich seit 2005 verdoppelt hat.



Noch eine Besonderheit ist erwähnenswert: Dank tatkräftiger Unterstützung durch den Schulträger Stadt Freiberg und weiterer Partner ist die Clara-Zetkin-Schule einer der Vorreiter beim digitalen Lernen in Mittelsachsen. Zielgerichtete Aktivitäten dazu begannen vor vier Jahren. Die Schule wurde Mitglied im deutschlandweit agierenden Verbund „bildung.digital“. Das Netzwerk befördert mit Hilfe einschlägiger Experten die Aneignung von Know-how bei der Nutzung von Kleincomputern (Tablets) sowie entsprechend aufbereite-

ter Lerninhalte ab Klasse 8. Gedruckte Lehrbücher werden so überflüssig. Gegenwärtig existieren bereits vier Tablet-Klassen. Die jungen Leute nutzen ihre Tablets sowohl in der Schule als auch zu Hause. Mittlerweile verfügen Lehrer und Schüler über wertvolle Erfahrungen mit dem digitalen Lernen, die sie gern an andere Einrichtungen weitergeben.

Im Vorjahr überzeugte sich Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer bei einer Stippvisite an der Dörnerzaunstraße vom Tempo, das die Schule auf diesem zukunftssträchtigen Gebiet vorlegt.



David Kirsch, Lehrer für Geschichte, Geografie und Sport, mit Schülern der Tablet-Klasse 7 a. Wie der Stellvertretende Schulleiter betont, sind handschriftliche Aufzeichnungen trotz der Computernutzung im Unterricht keineswegs abgeschafft.

Clara-Zetkin-OS in Kürze

577 Schüler ++ 39 Lehrer ++ Klassenstufen 5 bis 10 ++ 24 Klassen, davon zwei mit Fach „Deutsch als Zweitsprache“ (DaZ) ++ Schüler- und Elternrat ++ Schulsozialarbeiterin ++ Respekt-Coach ++ Integrations- und Inklusionsbetreuung ++ Schülermensa ++ Schulclub ++ Sport- und Freizeitangebote ++ Schüleraustausch mit Polen ++ Skilager im böhmischen Riesengebirge ++ Schul-Förderverein

Clara Zetkin, geb. 1857 als Clara Eißner in Wiederau/Sa.; Politikerin (SPD, später KPD); Gegnerin des I. Weltkriegs; Vorkämpferin für die Frauenrechte national und international, Reichstagsabgeordnete; gest. 1933 bei Moskau.
Mehr im Internet:

<https://cms.sachsen.schule/osfbgzetkin>

Farbtupfer statt leerer Schaufenster – wer macht mit?

Leere Schaufenster sind kein schöner Anblick. In der Bahnhofsvorstadt gibt es leider viele davon. Angesichts der allgemein kritischen Situation im Einzelhandel ist nicht damit zu rechnen, dass in naher Zukunft Gewerbetreibende die verwaisten Läden mieten. Quartiersmanagerin Simone Schöne will deshalb einer anderen Nutzungsidee zum Durchbruch verhelfen. Wir haben mit ihr darüber gesprochen.

Frau Schöne, was soll passieren?

Schaufenster sind dazu da, etwas zur Schau zu stellen. Es muss ja nicht unbedingt Handelsware sein. Viele Anwohner engagieren sich in Vereinen oder betreiben interessante Hobbys. Vielleicht möchten sie einmal in solch einem „Schaukasten“ über ihre Aktivitäten informieren oder für ihren Verein werben? Ich denke

an kunsthandwerkliche und technische Arbeiten ebenso wie an Sport, Gesundheit oder Historisches. Das setzt natürlich voraus, dass der Vermieter der Immobilie dieser nichtkommerziellen Nutzung zustimmt und mit den Ausstellern kooperiert.

Haben Sie schon jemanden gefunden, der mitzieht?

Wir sind froh, dass die Elektrounion Freiberg das große Schaufenster ihres ehemaligen Ladengeschäfts in der Bahnhofstraße 20 für das Auftaktprojekt zur Verfügung stellt. In Zusammenarbeit mit dem Freiburger Lichtpunkt e. V. ist dort bereits buchstäblich Farbe eingezogen. Unter Leitung von Vereinsmitstreiterin Cornelia Riedel sind in Kreativ-Workshops dekorative Gemälde entstanden. Eine Auswahl davon präsentieren wir unter dem Motto „Farb-

tupfer im Alltag“. Das Schaufenster-Projekt wird mit Hilfe von Mitteln aus dem Verfügungsfonds der Freiburger Bahnhofsvorstadt gefördert.

Das klingt gut und könnte ein Beispiel für andere Ladenbesitzer sein.

Ja, wir hoffen sehr, dass wir mit dieser Aktion vor allem die Bahnhofstraße attraktiver gestalten können. Es wäre schön, wenn dort viele Schaufenster wieder Anziehungskraft erlangen und Passanten gern einmal davor stehen bleiben. Sowohl Ausstellungswillige als auch Vermieter sollten sich umgehend bei mir melden. Ich stelle den Kontakt zwischen ihnen her und helfe gern bei der Antragstellung für den Verfügungsfonds, mit dem derartige Projekte mit bis zu 50 Prozent Kostenbeteiligung gefördert werden können. (Kontaktdaten siehe S. 12)

Lichtpunkt e. V. mit interessanten Freizeitangeboten

Cornelia Riedel hat die Malerei mit Acrylfarben vor nahezu 20 Jahren für sich entdeckt. „Mich faszinieren sowohl die Leuchtkraft als auch die unkomplizierte Handhabung dieser Farben“, bekennt sie. In mehreren Workshops holte sich das Rüstzeug, um selbst Kurse in Acrylmalerei anbieten zu können. Die Kurs Teilnehmer benötigen keinerlei künstlerische Vorbildung. „Wir bieten jedem die Möglichkeit, mit Farben, Pinsel und vielem anderen mehr, intuitiv seiner Kreativität freien Lauf zu lassen. Das Ziel dieser Art von Malerei besteht ja darin, zu innerer Ruhe

und Ausgeglichenheit zu gelangen“, erläutert die 60-jährige Freiburgerin, die seit 1999 als Projektleiterin im Lichtpunkt e. V. tätig ist. Der gemeinnützige Lichtpunkt e. V. besteht seit mittlerweile 20 Jahren. Der Verein war und ist auch in der Bahnhofsvorstadt aktiv. Eine enge Kooperation gibt es mit Partnern wie der Stadt Freiberg, der Städtischen Wohnungsgesellschaft und der Wohnungsgenossenschaft Freiberg. Wer sich zu den interessanten offenen Freizeitangeboten des Vereins informieren möchte, schaue hier nach: www.lichtpunkt-freiberg.de



Die Galerie „Farbtupfer im Alltag“ hat im ehemaligen Schaufenster der Elektrounion in der Bahnhofstraße 20 Einzug gehalten.



Cornelia Riedel, Projektleiterin beim Freiburger Lichtpunkt e. V. zeigt Bilder, die im Rahmen von Kreativkursen des Vereins entstanden sind.



Auf ein Schälchen Heeßen mit...

Bertram Stäber

Initiator des Silberhofviertel e. V. (in Gründung)

Ein Seifenkistenrennen für Kind & Kegel die Schönlebestraße hinab? Ja, warum eigentlich nicht? Natürlich müsste der Verkehr für so ein zünftiges Meppel-Gaudi zeitweise umgeleitet werden. Aus Sicht von Enthusiasten aus der Wohnumgebung lässt sich das durchaus organisieren.

Doch das ist bei weitem nicht alles, was künftig in der Gegend rings um Schönlebe- und Silberhofstraße passieren könnte. Anwohnerinnen und Anwohner haben sich Etliches im Sinne eines guten Miteinanders vorgenommen. Dazu wollen sie den gemeinnützigen Verein Silberhofviertel e. V. ins Leben rufen (bei Redaktionsschluss in der Gründungsphase).

Die Initiative zur Vereinsgründung war von einem ausgegangen, der zwar selbst nicht im Viertel wohnt, jedoch dort kräftig investiert hat und einen größeren Wohnungsbestand vermietet. „Mir ist wichtig, dass sich meine Mieter sowohl in den eigenen Vierwänden als auch darüber hinaus wohlfühlen“, sagt Bertram Stäber. Der 51-jährige gebürtige Freiberger lebt seit 1995 in Stuttgart und ist bei der Porsche AG als Manager für Unikate- und Sonderfahrzeuge tätig. Seine Allgemeinbildung erwarb er an der polytechnischen Clara-Zetkin-Oberschule in der Bahnhofsvorstadt (siehe auch S. 5). Später absolvierte er an der TU Chemnitz ein Studium als Dipl.-Ingenieur für Maschinenbau. Nach wie vor verbringt er viele Wochenenden bei der Familie in Freiberg. Oft schaut er im Silberhofviertel nach dem Rechten, wo es meist etwas zu tun gibt.

Den Gemeinsinn stärken

Die künftige Vereinstätigkeit soll nicht auf die o. a. Mieter beschränkt bleiben. Bert-

Bertram Stäber im Silberhofviertel ... und immer voller Pläne.

ram Stäber und seine Mitstreiter haben sich vorgenommen, das Leben im Silberhofviertel insgesamt lebenswerter zu gestalten. Mehr Grün, attraktive Spiel- bzw. Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche, ab und an ein Wohngebietsfest ... Für solche Unterfangen braucht es einen Verein, der die Interessen der Anwohner gegenüber Kommunalpolitik und Behörden vertritt; der zudem sinnstiftende Initiativen lostritt, denen sich die Anwohner tatkräftig anschließen können.

Und warum nimmt sich einer, der offenbar ohnehin einen vollen Terminkalender hat, solch einer zusätzlichen Aufgabe an? „Die Startbedingungen für meine persönliche und berufliche Laufbahn waren günstig. Auch ansonsten habe ich bislang – wenn man so will - Glück gehabt im Leben“, erläutert Bertram Stäber seine Motive. „Mit meinem ehrenamtlichen Engagement will ich Freiberg etwas zurückgeben. Außerdem stammt meine Mutter aus dem Silberhofviertel. Sie schwärmt noch heute von ihrer Kindheit ohne viel Straßenlärm und -verkehr. Für mich ein Grund mehr, sich hier nützlich zu machen und einen Teil der alten Idylle zurückzugewinnen.“ Bleibt anzufügen, dass der neue Verein bereits Kontakt zum Quartiersmanagement der Bahnhofsvorstadt aufgenommen hat. „Eine



derartige Bürgerbeteiligung ist genau das, was wir begrüßen und fördern“, betont Gebietsmanagerin Simone Schöne. „Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!“

Der Silberhofviertel e. V. (i. G.) freut sich über Mitstreiter.

Silberhofviertel e. V. (i. G.)

Kontakt:
0170 911 4435

Gute Aussichten

Der unlängst vom Freiberger Stadtrat beschlossene grundlegende Ausbau der Schönlebestraße nach dem Vorbild der Humboldtstraße wird ab 2023 spürbar zur Verbesserung der Lebensqualität der Anwohner beitragen.

Echt Heimisches aus der Landfleischerei Memmendorf

Alljährlich vor den Weihnachtsfeiertagen herrscht absolut Hochbetrieb im Geschäft der Landfleischerei Memmendorf am Roßplatz. Weihnachtsgänse, Kalbswiener, frische Bratwürste und vieles mehr gehen wie am laufenden Band über die Ladentheke. Doch auch ansonsten wird das zur Agrargenossenschaft Memmendorf e. G. gehörende Geschäft von Kunden aus Nah und Fern rege frequentiert.

Die rund 90 Mitarbeiter zählende Genossenschaft betreibt auf den Fluren zwischen Oederan, Frankenstein, Hartha und Wingendorf vielgestaltige Feld- und Viehwirtschaft. Zudem verfügt sie über eine Biogasanlage zur nachhaltigen Energieerzeugung. Schon seit Beginn der 1990er Jahre vermarkten die Memmendorfer ihre Qualitätserzeugnisse in Geschäften der näheren Umgebung selbst. Die Kunden wissen, dass sie dort – wie kaum sonst in dieser Vielfalt - echt heimische landwirtschaftliche Produkte erhalten.

„Unsere Fleisch- und Wurstwaren vom Kalb, Rind und Schaf kommen aus eigener Zucht, Schlachtung und Verarbeitung“, berichtet Ramona Steinhardt, Chefin der Direktvermarktung der Genossenschaft. „Hochwertiges Schweinefleisch kaufen wir von einem Vertragspartner aus Thüringen; Gänse und Enten von Erzeugern aus Schö-



Hertis Frenzel (l.), erfahrene Fleischereiverkäuferin aus Memmendorf, leitet das fünfköpfige Team am Roßplatz. Im Bild präsentiert sie mit ihrer Kollegin Cornelia Thuß eine Auswahl der leckeren Waren. Auch Party-Platten oder belegte Brötchen können in Auftrag gegeben werden.

nerstadt und Breitenau. Suppenhühner und Eier beziehen wir aus Zschaagwitz; Äpfel aus Seelitz; Kartoffeln beispielsweise aus Ostrau und Rossau.“ Mehrere Lieferan-



ten gehören der Erzeugergemeinschaft SÄCHSISCH GUT eG an, die ihren Sitz in Memmendorf hat. Ergänzt wird das Sortiment u. a. um Essig und Senf aus Klingenberg-Colmnitz, um Öl aus regionalen Ölmühlen, um Käse aus dem Vogtland und um Frischmilch aus Claußnitz/Erzgebirge.

Kontakt

www.agrar-memmendorf.de
Tel. 03731 24 78 58

Bei den Kunden äußerst beliebt: Fleisch vom Memmendorfer Weiderind. Die Kühe und Bullen der Rasse Welsh Black wachsen unweit der Räuberschänke bei Hartha überwiegend im Freien heran. Auch Schafe gehören zum eigenen Tierbestand.



Ho, ho, ho

mit Weihnachtsmann, Fritz, Karzl Et Co!!!!!!



TREFFPUNKT WERNERPLATZ

Wenn stimmungsvolle Weihnachtsmusik zu hören ist, die Lichter am Tannenbaum leuchten und Karzls Feuerkorb Funken schlägt, dann freuen wir uns, wenn wir viele Kinder mit ihren Eltern und Großeltern zu unseren Weihnachtsaktionen begrüßen können.

Donnerstag

2. Dezember, 16:30 UHR

„I...nn!“
Die
Veranstaltungen
müssen wegen
der aktuellen
Corona-Lage
leider ausfallen.
„Rück...ann!“

WUNSCHZETTEL- BRIEFKASTEN

Achtung! Bitte
alle Wunschzettel
mit Anschrift für
Antwortpost
versehen!

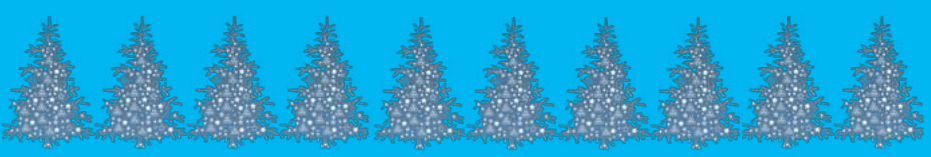


16. Dezember, 16:30 UHR

„Das Auto des Weihnachtsmanns ist kaputt.
Was nun? Was tun?“

Ein herzliches Dankeschön allen Unterstützern
dieser Aktionen!

Team Restaurant World Food, Musik & Beschallung
Marcus Wächtler, Leihgabe Campinghänger Qek
Familie Neumann Bahnhofsvorstadt, Ergo- und
Physiotherapie Fuchs-Fischer und Autohaus Klemm



Gefördert aus dem Verfügungsfonds
der Freiburger Bahnhofsvorstadt.



Graphic: Barbara Koppmann • Illustration: Christa Schilling • Fotografie: Wolfgang Müller

Das Leben genießen am Wernerplatz

Essen ist sehr wichtig. Gut essen macht Dich glücklich und froh, vor allem gemeinsam mit der Familie oder mit Freunden. Lasst Euch Zeit dafür und unterhaltet Euch miteinander! Das Handy hat mal Pause. Sonst könnt Ihr das Leben nicht genießen.

Das meint Eleni („Elena“) Soilemezidou, die mit Ihrem Ehemann Konstantinos („Kosta“) Tsoulfas und den zwei inzwischen erwachsenen Töchtern seit über 20 Jahren in Freiberg lebt. Die Eltern – seit früher Jugend ein Paar – stammen aus einer Region am Ägäischen Meer, die Olympische Riviera genannt wird. Wer einmal in Griechenland war, weiß die dort übliche Gastfreundschaft zu schätzen. In unserem Viertel ist sie bei einem kulinarischen Kurzurlaub in Kosta & Elenas Restaurant „World-Food“ am Wernerplatz zu erleben. Gemeinsam mit ihren Mitarbeitern halten sie täglich (außer montags) nicht nur den Ofen warm. Neben vielen frisch zubereiteten Speisen aus den Ländern rings ums Mittelmeer gibt's reichlich Herzenswärme obendrauf.

Während Kosta mit geübtem Blick darüber wacht, dass in der Küche, am Tresen und beim Abholservice alles wie am Schnürchen läuft, sorgt das Serviceteam um Wirbelwind Elena für das Wohl der Gäste an den Tischen. Ein Schwätzchen privat gehört (wenn gewünscht) dazu - zu Alltagsorgen ebenso wie zu freudigen Ereignissen.



Und wenn die Stimmung bei einer Geburtstags- oder Firmenfeier so richtig stimmt, legt die Wirtin zur Freude der Anwesenden gar einen Sirtaki* aufs Parkett.

Kein Wunder, dass der Beliebtheitsgrad des 2003 gegründeten Bistros unaufhörlich stieg und die Inhaber 2017 zusätzlich einen attraktiven Gastraum eröffneten (design by family). Im wahrsten Sinne des Wortes ist ein Kundenstamm herangewachsen, der mittlerweile generationen-



übergreifend das Lokal besucht. Viele Gäste hielten „World-Food“ während des Corona-Lockdowns per Abholservice die Treue. Dafür sind ihnen die Wirtsleute überaus dankbar. Denn ihr Restaurant soll auch künftig ein Treffpunkt für Familien, Freunde und Kollegen bleiben - ein Ort, an dem sich das Leben in vollen Zügen genießen lässt ...

* *Tanz, der durch den Film „Alexis Sorbas“ weltberühmt wurde.*

Vielfalt, die schmeckt

Rund 100 unterschiedliche Gerichte, inkl. Vorspeisen, Desserts und Beilagen, weist die Speisekarte aus. Der Autor entschied sich für Gyros mit Gemüse der Saison und Käse überbacken, dazu ein knackiger Salat. Fazit: eine sehr sorgfältig zubereitete Mahlzeit - einfach köstlich! Dazu ein griechischer Wein oder ein gut gezapftes tschechisches bzw. Freiburger Bier gefällig? Bestellen/reservieren per Telefon 03731 206 334. Öffnungszeiten (mittags und abends) sowie Speisekarte für Restaurant & Abholservice: www.world-food.de



Bild unten: Kosta (l.) und Elena (r.) haben auf Wunsch unseres Bildreporters mit am Tisch Platz genommen. Dennoch ist es kein „gestelltes Foto“, da es der Wirklichkeit entspricht: Familie Claußnitzer aus Freiberg frequentiert bereits seit 2003 das griechische Lokal am Wernerplatz. Neben dem guten Essen schätzen diese Stammgäste – wie viele andere auch – die stets freundliche Bedienung.

Bild oben: Marie Sophie Spielmann und Felix Koepe besuchten das „World-Food“ bereits in jungen Jahren jeweils mit ihren Eltern. Später wurde aus den beiden heute 21-Jährigen ein Paar. Es scheint also zu stimmen, dass Liebe durch den Magen geht ...

Ein Vorstädter mit Herz



Der Mann im Bild ist Sven Neumann; stolzer Besitzer eines DDR-Wohnwagens vom Typ QEK Junior (Baujahr 1975) nebst „Zugmaschine“ Trabant 601 (Baujahr 1965). Quartiersmanagerin Simone Schöne entdeckte ihn mitsamt seinen Nostalgie-Fahrzeugen unlängst zufällig am Bairischen Garten. Als sie ihn fragte, ob er sich vorstellen könne, dass unser Vorstadt-Weihnachtsmann den QEK (sprich: Queck) zeitweise als Domizil am Wernerplatz nutzt, willigte Sven Neumann spontan ein (siehe auch Seite ...). Dafür sagen wir ihm herzlich DANKE.

Der 41-jährige Freiburger, der im Viertel als Hausmeister arbeitet, wohnt mit seiner Frau Susi und drei Kindern in der Bahnhofstraße. Des Öfteren geht die Familie mit dem QEK nebst Zelt auf Tour(en). Dass die Eltern ganz schön „trabiverrückt“ sind, dürfen wir berichten: Sven machte seiner Susi just beim Trabi-Treffen anno 2017 in Zwickau einen Heiratsantrag. Sie erwiderte mit JA, und noch im selben Jahr fand die Hochzeit statt ...

Wer hilft mit Dokumenten, Fotos, Erinnerungen ...?

Illustrierte Broschüre zur Geschichte der Bahnhofsvorstadt entsteht

Der Lichtpunkt e.V. hat bereits mehrere illustrierte Broschüren zur Geschichte von Freiburger Stadt- bzw. Wohngebieten herausgegeben. Gegenwärtig entsteht eine Publikation zur Historie der Bahnhofsvorstadt, die 2022 erscheinen wird. Grundlage sind die im damaligen Stadtteilmagazin „Der Vorstädter“ von 2007 bis 2019 gedruckten Beiträge zur Geschichte dieses Gebietes, die ebenfalls vom Lichtpunkt e.V. erstellt wurden. Diese Texte werden aktuali-

siert und um interessante neue Fotos und Fakten erweitert.

Der Verein bittet die Leser von GLEIS ¼, zum Gelingen der Broschüre beizutragen: Wer kann einschlägiges Material (Fotos, Dokumente, Erinnerungen) leihweise zur Verfügung stellen?



Kontakt: Andreas Oppelt, Lichtpunkt e.V., Kurt-Handwerk-Straße 2, FG, Tel. 03731 774 6900; E-Mail: verein@lichtpunkt-freiberg.de

Foto: Der Roßplatz 1930.

Der „echte“ Winter hat zweifellos seinen Reiz ...

... vor allem, wenn es frisch geschneit hat und knackiger Frost herrscht. Unser Bildreporter war in der zurückliegenden kalten Jahreszeit mit seiner Kamera im Viertel unterwegs. Zwei Motive aus seiner Fotoserie sind hier zu sehen.



Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit sowie Gesundheit und Erfolg im Jahr 2022!

Ihr Quartiersmanagement der Bahnhofsvorstadt & Redaktion GLEIS ¼

Winter-Quiz mit schmackhaften Preisen

In unserem Quiz in der Frühjahr/Sommer-Ausgabe von GLEIS ¼ wollten wir wissen, wie ein besonders bei Frauen beliebtes Bewegungstraining heißt – a) Samba; b) Rumba; c) Zumba.

Die richtige Antwort lautet selbstverständlich c) Zumba.

Wir haben drei Gewinner(innen) unter Ausschluss des Rechtsweges per Los ermittelt. Ihnen winkt ein jeweils ein kostenloses Schnuppertraining im Fitnessclub Klemm auf der Bahnhofstraße. Sport frei!



Für unsere neue Quizfrage empfehlen wir eine Spaziergang – allein oder mit Familie bzw. Freunden – durch die Bahnhofsvorstadt. Wer aufmerksam seine Blicke schweifen lässt, entdeckt sicher die im Bild zu sehende Skulptur. Es handelt sich um die Darstellung eines Bergmanns, der sich eine Ruhepause auf einem Hunt gönnt.

Unsere Frage: Wo befindet sich dieser unter einem kleinen Schutzdach sitzende Bergmann?

Die Nennung der Straße bzw. die Beschreibung des Ortes genügt. (Sollte jemand mehr zur Figur wissen, sind wir für Hintergründe dankbar.)

Wer richtig antwortet, hat die Chance auf attraktive Preise: **Das Restaurant World-Food am Wernerplatz spendiert einen Gutschein über 35 Euro für Gaststätte oder Abholservice; die Landfleischerei Memmendorf stiftet einen Einkaufsgutschein im Wert von 25 Euro.**

Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los.

Bitte die Antwort nebst Stichwort „Rätsel GLEIS ¼“ und Absender entweder in den Briefkasten der Gebietsmanagerin an der Bahnhofstraße/Ecke Langestraße werfen oder senden an simone.schoene@steg.de.

Einsendeschluss ist der 20. Dezember.

IMPRESSUM

„Gleis ¼“ – Journal der Freiburger Bahnhofsvorstadt

Auflage: 2000 Exemplare
kostenlose Abgabe
Erscheinen: 3 x jährlich
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 18. November 2021

Herausgeber:

die STEG Stadtentwicklung GmbH
Standort Dresden
Bodenbacher Str. 97
01277 Dresden
Telefon: 0351/25518-0
www.steg.de

Auftraggeber:

Universitätsstadt Freiberg
Stadtverwaltung
Obermarkt 24
09599 Freiberg



Ansprechpartnerin:

Simone Schöne
Quartiersbüro Bahnhofsvorstadt
Lange Straße 34
09599 Freiberg
Telefon: 03731 / 2039830
Mobil: 0152 / 34537369
simone.schoene@steg.de

Bürozeit:

Donnerstag 14:00 Uhr – 18:00 Uhr

Redaktion:

Stefan Möbius
text.redaktion.presse@freiberg.de
Telefon: 03731/690019
E-Mail:
stefan.moebius@pr-inform.de

Layout:

satzpunkt HÖNIG
Nonnengasse 31a
09599 Freiberg
www.satzpunkt-hoenig.de

Bildnachweise:

Stefan Möbius (Seiten 1 bis 8 und 10 bis 12)
Archiv Michael Ziegler (Ansicht Roßplatz Seite 11)

Der Herausgeber haftet nicht für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben.

Alle Rechte liegen beim Herausgeber



„Gleis ¼“ – Das Journal der Freiburger Bahnhofsvorstadt wird aus Mitteln des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ (SSP) / „Sozialer Zusammenhalt“ (SZP) gefördert.